

52. Von keiner Seite jedoch durfte Griechenland, mit Genugthuung auf den erhebenden Stand der Dinge auf den Schwesterinseln blickend, einer wirksamern Unterstützung der nationalen Bestrebungen gewisser sein, als von Septanesien, der Zufluchtsstätte der Bedrängten aus Morea, der Beschützerin der heimatlosen Pargioten, der eifrigen Pflegerin der gemeinsamen Gefühle und Hoffnungen. Hier fand unter dem Schutz einer indifferenten und wandelbaren Regierung, von den Nachwirkungen der französischen Revolution begleitet, ein lebhafter Aufschwung statt, als dessen reifste Frucht die Stiftung der ersten griechischen Universität auf Corfu betrachtet werden darf. Bereits im Jahre 1802 hatte die Ἐταιρία τῶν φιλῶν¹⁴⁹, deren Leitung dem tragischen Dichter Ioannis Zampelios eine Zeit lang anvertraut war, Wissenschaft mit Politik zur Förderung patriotischer Zwecke verbunden. Im Jahre 1808 folgte dann die Stiftung der Ἰονικῆ Ἀκαδημία, eines wissenschaftlichen Instituts mit 3 Lehrkursen, für Physik und Mathematik, für Ethik und Politik, für Philologie und Kunst, woraus 1824 die Ἰόνιος Ἀκαδημία, die erste griechische Universität, sich entwickelte. Mit allen Mitteln der modernen Wissenschaft von Lord North Guilford, dem größten Philhellenen und Wohlthäter Griechenlands, dessen Verdienste die Mitwelt bewundernd feierte, die Nachkommen in dankbarer Erinnerung rühmend gedenken, reich und freigebig ausgestattet, sah sie bis zur Gründung der Universität Athen den Zusammenfluß der hellenischen Bildung und bewährte noch spät bis zur Vereinigung des ionischen Inselstaats mit dem neuen Königreich im Jahre 1865 ihre alte Anziehungskraft. Ungefähr gleichzeitig zierten hier unter den Auspicien des Ἀρχῶν τῆς παιδείας Guilford und klar des Ziels sich bewußt, durch Erziehung, Wort und Schrift die Jugend für die großen Interessen des Vaterlands und der Wissenschaft zu entflammen, den Lehrstuhl für Mathematik, zugleich als Ephoros und Prytane, Ioannis Karandinos, für griechische Philologie Konstantin Asopios, für lateinische Philologie Christophoros Philitas, für Archäologie Konstantin Sakellaridis, für Philosophie Spyridon Pikkolos und Georgios Ioannidis, für Kirchengeschichte und Dogmatik Theoklidis Pharmakidis, für Theologie Konstantin Typaldos, nach Karandinos zum Ephoros ernannt, für Botanik der Arzt Stylianos Spathis, für Anatomie Stylianos Maratos, für Chemie Athanasios Politis, für Pathologie und andere Theile der medicinischen Wissenschaft Georgios Therianos, für Jurisprudenz Paschalis Karajos und Nikolaos Maniakis, für Kirchenmusik Aristidis, für englische Philologie Thesitwalt, später nach dem Tode Guilfords 1828 auch Neophytos Vamvas für Philosophie, für lateinische Philologie Gaetano Grassetti, für Philosophie Costa, für Physik und Archäologie Orioli, für italienische Philologie Andreas Kalvos: zum Theil berühmte Namen, deren Leistungen in exacter Wissenschaft, in Prosa und Poesie die neuhellenische Literatur

¹⁴⁹ Πανδ. Η', 367.

